



Inhalt und Ergebnis des Moduls

Mit der Einführung erfahren die Schülerinnen und Schüler, was eine Schülerfirma ist und dass sie die Möglichkeit erhalten, im Verlauf des Schuljahres selbst eine Schülerfirma zu gründen. Der Begriff wird definiert und von realen Firmen abgegrenzt. Anschließend geht es um die zeitliche Planung und einzelne Arbeitsphasen im Verlauf des Schuljahres.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass sie im Schuljahr eine Schülerfirma gründen und damit eigene Ideen umsetzen werden,
- kennen das Konzept „Schülerfirma“,
- kennen die organisatorischen Rahmenbedingungen des Projekts und den Jahresüberblick,
- kennen einen Projektplan als Methode des Projektlernens.

Besondere Methoden

- Diskussionsrunde
- Präsentation

Zentrale Fachbegriffe

- Schülerfirma

Benötigte Materialien

- evtl. Beamer zur Filmvorführung

Zeitaufwand

- 1 Unterrichtsstunde



1.1

Was ist eine Schülerfirma?

Modul 1 Einführung zu Schülerfirmen | für Lehrende

Zum Einstieg eignet sich der Film „Was Gründen erfolgreich macht: Wilma Print & Music“ gut als mediale Ergänzung. Bezugsquelle: <https://www.youtube.com/watch?v=jv1Hxx6gg04&feature=youtu.be> (Zeit: 5 Minuten)

AUFGABE 1 Vielleicht habt ihr schon eine Ahnung, was eine Schülerfirma ist oder ihr kennt euch sogar schon richtig gut aus. Beschreibt in dem leeren Kasten, was eurer Meinung nach eine Schülerfirma ausmacht. Wenn euch die Aufgabe sehr leicht fällt, beschreibt auch den Unterschied zwischen einer Schülerfirma und einem echten Unternehmen.



Methodisch-didaktische Hinweise

Lassen Sie den Schülerinnen und Schülern 10 Minuten Zeit, um zunächst ihre persönlichen Ideen, Fragen und Gedanken zu sammeln. Achten Sie bei der anschließenden 15-minütigen Diskussion darauf, nicht zu weit vorzugreifen und nicht bereits zu sehr ins Detail zu gehen. Lassen Sie beispielsweise zu, wenn die Schülerinnen und Schüler schon erste mögliche Geschäftsideen nennen. Verweisen Sie aber darauf, dass hierfür die nächste Unterrichtsstunde reserviert ist. Ein Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich am Ende dieser Stunde auf den kommenden Prozess freuen, eine Schülerfirma aufzubauen.



Hintergrundwissen für Lehrende

Eine Schülerfirma ist kein reales Unternehmen, sondern ein Schulprojekt. In diesem verwirklichen Schülerinnen und Schüler ihre eigenen **Geschäftsideen**. Sie verkaufen Sachgüter oder Dienstleistungen. Dazu müssen sie wirtschaftlich denken und handeln. Der Gewinn steht aber nicht im Vordergrund. Es ist vielmehr spannend und relevant, das eigene Vorhaben zu realisieren, und etwa Produkte umweltfreundlich herzustellen oder sich mit der Schülerfirma sozial zu engagieren. Schülerfirmen sind in ihrer Struktur **realen Unternehmen** und deren Rechtsformen nachempfunden. Es gibt z. B. Schüler-Aktiengesellschaften, Schüler-GmbHs und Schüler-Genossenschaften. Eine Schülerfirma besteht, wie jede andere Firma auch, aus verschiedenen Abteilungen – z. B. Produktion, Buchhaltung, Einkauf und Marketing.

Abgleich mit realen Unternehmen:

Schülerfirmen orientieren sich zwar an echten Unternehmen und sind wirtschaftlich tätig. Sie werden jedoch innerhalb des geschützten Rahmens der Schule von Schülerinnen und Schülern durchgeführt und arbeiten deshalb unter anderen Voraussetzungen als reale Unternehmen:

Anfallende Kosten und Konkurrenz

Schülerfirmen tragen nur einen Teil der in realen Unternehmen anfallenden Kosten: Sie müssen beispielsweise keine Abgabe von Steuern oder Versicherungsbeiträgen leisten und zahlen keine oder nur geringe Gehälter an ihre Mitarbeitenden; zudem entfallen Kosten für Strom, Miete, Wasser etc., da diese in der Regel zu den von der Schule gestellten Vorleistungen gehören. Aufgrund dieser Vorteile dürfen Schülerfirmen nicht in Konkurrenz zu realen Unternehmen treten.

Entscheidungsstrukturen

Schülerfirmen bilden nur sehr bedingt reale Arbeitsbeziehungen in Unternehmen ab: Anders als in realen Unternehmen werden in Schülerfirmen Entscheidungen häufig von allen oder mehreren Schülerinnen und Schülern gemeinsam getroffen (was wünschenswert ist). Viele Unternehmen sind dagegen sehr hierarchisch strukturiert.

Investitionen und Risiko

Für eine Schülerfirma werden sich die Investitionen in Grenzen halten (müssen). Zu aufwendige Geschäftsideen kommen meist gar nicht in Betracht, weil das Startkapital dafür zu hoch wäre. Insofern ist auch das Risiko nicht so hoch wie in richtigen Unternehmen. Aber auch in Schülerfirmen gibt es unternehmerische Risiken – wenn auch eingeschränkt. Denn wer nicht richtig kalkuliert oder Waren und Dienstleistungen anbietet, die der Kunde nicht abnimmt, macht Verluste oder sogar „Pleite“. Allerdings arbeitet die Schülerfirma unter dem rechtlichen Dach der Schule, und es geht nur um geringe Kapitalsummen, Umsätze und Gewinne.

Weitere wesentliche Unterschiede zwischen Schülerfirmen und realen Unternehmen zu finden, ist auch in den folgenden Modulen immer wieder Gegenstand der Überlegungen, ganz explizit in Modul 14.



Zeit

25 Minuten

Ablaufplan zum Aufbau einer Schülerfirma im Schuljahr

1.2

Modul 1 Einführung zu Schülerfirmen | für Lehrende



Methodisch-didaktische Hinweise

Schülerfirmen sind eine besondere Form des projektbezogenen Lernens. Beim Aufbau und bei der Durchführung einer Schülerfirma bietet es sich deshalb an, gezielt Instrumente des Projektmanagements einzusetzen und damit auch das Methodenwissen der Schülerinnen und Schüler zu erweitern. Für die Umsetzung der Schülerfirmenidee bietet es sich an, mit einem Projektplan zu arbeiten: Sie passen die vorliegenden Module individuell an Ihre Unterrichtsplanung im Jahr an und überlegen, welche Schritte wann notwendig sind und in welchem zeitlichen Umfang sie durchgeführt werden sollen. Diese Jahresplanung sollten Sie im Unterricht kurz vorstellen.

Es ist hilfreich, wenn Sie den Projektplan so anlegen, dass Sie zu einem späteren Zeitpunkt einfach darauf zurückgreifen können. In Modul 10 z. B. wird dieser Ablaufplan als Teil der Zwischenauswertung genutzt, um zu sehen, wo die Klasse gerade steht.



Zeit

20 Minuten





Was ist eine Schülerfirma?

Los geht's! In diesem Schuljahr baut ihr eure eigene *Schülerfirma auf. In den kommenden Wochen erhaltet ihr dabei Schritt für Schritt Unterstützung. Die meisten Entscheidungen trifft ihr selber, zum Beispiel, wie eure Schülerfirma eigentlich arbeiten soll, was ihr verkaufen wollt und an wen. Aber zu allererst die wichtigste Frage: Was ist eigentlich eine Schülerfirma?



AUFGABE 1 Vielleicht habt ihr schon eine Ahnung, was eine Schülerfirma ist oder ihr kennt euch sogar schon richtig gut aus. Beschreibt in dem leeren Kasten, was eurer Meinung nach eine Schülerfirma ausmacht. Wenn euch die Aufgabe sehr leicht fällt, beschreibt auch den Unterschied zwischen einer Schülerfirma und einem echten Unternehmen.

